

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 29

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dieser Wasserversorgung werden auf Fr. 7700 veranschlagt.

An gleicher Versammlung wurde auch beschlossen, eine Vergrößerung des Alpstalles auf dem Oberfelder'schen Boden vorzunehmen. Es wird ein Anbau von 5,20 m innere Länge vorgesehen. Der Kostenvoranschlag beträgt Fr. 4200.

Bauholzpreise in Südwestdeutschland.

Preisnotierungen der Börsenkommission des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands für die Holzborse vom 9. Oktober 1908 in Straßburg.

(Offizielle Mitteilung).

(Ueber die hier aufgeführten Qualitätsbezeichnungen gibt das von der Geschäftsstelle des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands in Freiburg i. Breisgau zu beziehende Schriftchen: „Gebrauche im südwestdeutschen Holzhandelsverkehr“ Auskunft.)

Tannen und Fichten.

| I. Bauholz. | | Bogesen pro Kubikmeter Mark | Schwarz- wald Mark |
|-------------|--|-----------------------------------|--------------------------|
| Baufantig | | 36.50 | |
| Vollfantig | | 38.50 | |
| Scharfantig | | 42.50 | |

Die Preise verstehen sich franko Waggon Straßburg für Wiederverkäufer für Hölzer bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärke.

| | |
|--------------------------------------|---------------|
| Für Hölzer unter 10 m und über 20/20 | 5 % Aufschlag |
| " " über 10 " " unter 20/20 | 5 % " " |
| " " " 10 " " über 20/20 | 10 % " " |

(Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet; für Hölzer von über 14 m Länge Ertrappreis.)

II. Bretter.

| | Bogesen pro Quadratmeter Mark | Schwarz- wald Mark |
|--|-------------------------------------|--------------------------|
| Unfortiert | 1. — | — |
| Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR) | 1.30 | — |
| Ia Gute Ware (G) | 1.10 | 1.10 |
| Ila Ausschußware (A) | 0.95 | — |
| X-Bretter (Rebutz, Feuer- od. Brennborde) | — | — |
| Gute Latten (Bogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang) | 20. — | 21. — |
| Gipsplatten 10/24 Bogesen 100 lfd. m | | |
| Schwarzwald 78 lfd. m | 1. — | 0.70 |
| Gipsplatten 5/35 Bogesen 100 lfd. m | | |
| Schwarzwald 133 lfd. m | 1.10 | 1.10 |
| Gipsplatten 10/35 Bogesen 100 lfd. m | | |
| Schwarzwald 100 lfd. m | 1.20 | 1.20 |
| Klozdielen 15 bis 27 mm | 48. — | 48. — |
| " 27 bis 50 mm | — | 50. — |

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Rundholzpreisen franko Sägewerk:

| Bogesen und Schwarzwald: | | | | | |
|--------------------------|-------|-------|-------|-----------|-----------|
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. Klasse |
| Mark 22.80 | 21.35 | 19.80 | 17.70 | 15.25 | 12.20 |
| Abschnitte: | | | | | |
| 1. | | 2. | | 3. Klasse | |
| Mark 22.30 | 20.60 | 16.70 | | | |

Stimmung sehr flau.

Das Haar mit Groluchs Heublumenseife gewaschen, wird voll, glänzend und lockig. Preis 65 Cts. Ueberall käuflich. [2048]

Ausstellungswesen.

Wer sich über die richtige Verwendung edler Holzarten im Möbelbau aufklären will, der muß die I. Zürcher Raumkunst-Ausstellung im Kunstgewerbemuseum (beim Landesmuseum) besuchen und studieren. In 25 feinst hergerichteten Zimmern findet er da in großer Zahl aller Arten Möbel, teils transportabel, teils in die Wände und Ecken eingebaut, in den schönsten und reinsten Stilformen und allen in der Kunstschreinerei vorkommenden in- und ausländischen Holzarten — eine Ausstellung, wie sie in der Schweiz noch niemals dagewesen ist. Und mit den Möbeln stimmen auch die Gefäße und hier und da auch die Decken überein. Wir nennen da u. a. das von Architekt A. Witmer-Karrer (Zürich) entworfene und von der Schreinerei Brombeiß & Werner ausgeführte Studierzimmer in lasiertem Tannenholz, das von den Architekten Pfleghart & Häfeli (Zürich) entworfene und von der Möbelfabrik H. Aschbacher ausgeführte Wohnzimmer in Eichenholz, das von den Architekten Bischoff & Weideli (Zürich) entworfene und von der vorgenannten Möbelfabrik ausgeführte Schlafzimmer in schwarzbraun gebeizter Eiche, das in hell Eiche ausgeführte Direktionszimmer von Anton Waltisbühl (Zürich) und das Speisezimmer in Eiche der Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank, zu dem F. Schneider (Zürich) den Entwurf lieferte. Dann das in grünlich gebeizter Eiche von Hofmann & Hansen (Zürich) ausgeführte und von den Zürcher Architekten Haller & Schindler entworfene heimelige Wohn- und Schlafzimmer mit in die Wand eingebautem Vertikow, das in graubrauner Eiche gehaltene Herrenzimmer H. Aschbacher's (Entwurf von Bischoff & Weideli), ferner das in matt poliertem Mahagoni (braunrot) ausgeführte Herrenzimmer Nr. 15, zu dem F. Hartung (Zürich) den Entwurf lieferte, ferner ein in geräuchert Eiche gehaltenes Schlafzimmer, von der Möbelfabrik Gygo & Limberger (Zürich) ausgeführt und von F. Schneider (Zürich) entworfen, den Gesellschaftsraum der Winterthurer Architekten Rittmeyer & Furrer, in indisch Satinholz gearbeitet, das in weinrotem Amarantholz ausgeführte Damenzimmer der vorgenannten Architektenfirma, das aus der Möbelfabrik Weber-Hoffmann in Winterthur hervorgegangen ist und deren Schlafzimmer in russischem Eichenholz, von der Winterthurer Möbelfabrik C. Gilg-Steiner ausgeführt, das von A. Meffer in Winterthur entworfene und von Weber-Hoffmann daselbst hergestellte Wohnzimmer in Rußbaumholz, das Kinderzimmer in Pitchpine und Tanne der Geschwister Severin (Zürich) u. s. f. Doch was nützt diese Aufzählung? Singsen und selber sehen!

Verbandswesen.

Versammlung des Vereins bayerischer Holzinteressenten. (Offizieller Bericht der „Münchener Neuesten Nachr.“) „In einer unter dem Vorsitz des Herrn S. Bettmann (München) am 28. September in München abgehaltenen Versammlung des Vereins bayerischer Holzinteressenten wurde eingehend über die gegenwärtige Geschäftslage berichtet.

Der Referent, Herr Benno Degginger (München) führte aus, daß die vorjährigen Rundholzeinkäufe sich unter der damaligen Hochkonjunktur vollzogen hätten, daß aber inzwischen die amerikanische Krise und der teure Geldstand naturgemäß auch auf das Holzgeschäft ihre Wirkung ausgeübt haben. Unter dem teuren Geldstand ging die Bautätigkeit zurück und nur der Umstand, daß

die Industrie noch beschäftigt war, machte das Geschäft zu Ende des Jahres noch erträglich. In den Donauländern herrschte noch im Frühjahr feste Stimmung, weil das Geschäft nach der Schweiz, nach Italien, Frankreich und dem Orient noch recht flott ging. Das war auch für den bayerischen Markt günstig, da infolgedessen von den Donauländern weniger Holz nach Deutschland hereinkam. Infolge des Rückgangs des Baugeschäftes am Rhein konnten aber Baden und Württemberg ihr Holz nicht mehr dorthin verkaufen; man war dort genötigt, statt Bauholz Bretter zu schneiden, und so sehr sich der bayerische Holzhandel dagegen sträubte, war er dadurch gezwungen, mit den Preisen zurückzugehen, wollte er nicht in geradzue ungesunder Weise seine Lagerbestände anhäufen. Im allgemeinen könne man sagen, daß der Bedarf an geschnittener Ware um $\frac{1}{4}$ zurückgegangen ist.

Obendrein kamen auch noch die Mehrfällungen in Bayern infolge des Antrags Lörzing. Wenn auch 30 % davon Brennholz sein sollen, so werden die Mehrfällungen an Fichten- und Tannenholz immerhin 7000 Waggon Schnittmaterial ausmachen. Allerdings heiße es in einer jüngst veröffentlichten offiziellen Preßnotiz, daß die Ausführung der Mehrfällungen von einer entsprechenden Gestaltung der Holzpreise abhängig gemacht werde; Redner meint, damit wolle man nur einen Druck ausüben, in Wahrheit werde man annehmen dürfen, daß diese Mehrfällungen bereits angeordnet seien. Unter der Herrschaft der guten Preise habe auch das Ausland seine Produktion gesteigert, so daß also auch von dort mit dem Angebot größerer Quantitäten zu rechnen sein wird. Alle diese Umstände müssen notwendigerweise auf die Holzpreise drücken. Man werde also darauf sehen müssen, daß die Rundholzeinkäufe in der nächsten Campagne zu Preisen betätigt werden, welche dem Säger noch gestatten, seine Ware zu Preisen abzugeben, zu denen sie auch der Handel noch verwerten kann.

Diese Darlegungen wurden von mehreren anderen Seiten bestätigt und betont, daß das Geschäft seit Herbst v. Jz. in einer stetig rückläufigen Bewegung ist, und daß insbesondere in den letzten Monaten ein sehr starker Niedergang vorzüglich im Detailgeschäft eingetreten ist. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß in der erwähnten offiziellen Preßnotiz zwar gesagt sei, daß die durch die Mehrfällungen sich ergebenden Holzverkäufe im Wege der öffentlichen Versteigerung erfolgen sollen, daß dabei aber auch Submissions- und freihändige Verkäufe vorbehalten sind. Man müsse, führten verschiedene Redner aus, entschieden dagegen Verwahrung einlegen, daß die freihändige Abgabe etwa wieder in der Weise, wie seinerzeit im Berchtesgadener Gebiet, an eine einzelne Firma erfolge, ohne daß die Konkurrenzfirmen nur im geringsten davon Kenntnis erhalten.

Schließlich fand folgende Resolution einstimmige Annahme: „Die heutige zahlreich besuchte Versammlung des Vereins bayerischer Holzinteressenten spricht sich nach eingehender Erörterung der Marktlage dahin aus, daß die heutigen Rohholzpreise in ihrer Höhe den gegenwärtigen Absatzverhältnissen durchaus nicht angemessen sind und daß dringend vor gegenseitigen Ueberbietungen der Einkäufer zu warnen ist. Gleichzeitig legt die Versammlung energische Verwahrung dagegen ein, daß größere Rundholzmengen ohne öffentliche Bekanntmachung unter der Hand freihändig abgegeben werden. Die bisher übliche freihändige Abgabe für den Lokalbedarf soll selbstverständlich dadurch nicht beschränkt sein.“

Verschiedenes.

Zum Unglück am Lüntschwefel. Das Gutachten von Professor Schüle in Zürich über die Ursachen des am 22. Mai am Wasserloch bei Mettal vorgekommenen Unglücksfalles, durch welchen ein Ingenieur und zwei Arbeiter getötet wurden, ist erschienen. Als Hauptursache des Unglücksfalles werden bezeichnet: Die Verwendung schlechten Bolzenmaterials, die Verwendung eines Blechdeckels, dessen Rand zu schwach war und endlich die Verwendung von Bolzen, die kleiner waren als die vorgeschriebenen.

A.-G. Möbelfabrik Oberburg (Kanton Bern). Für das Jahr 1907/08 (zweites Betriebsjahr) bringt dieses Unternehmen eine Dividende von 5 % zur Ausschüttung gegen 4 % im Vorjahr.

(Korr.) Ein nettes Münsterchen einer Submissionsblüte ergab die Konkurrenzausschreibung über Ausführung einer großen Ueberleitung für das Wasserwerk Mlingen. Der Mindestfordernde verlangte für die Arbeit 9898,80 Mk., währenddem der Teuerste der Submittenten seine Offerte auf Mk. 19,345,40 ansetzte. Der Unterschied zwischen dem Mindest- und Höchstangebote beträgt demnach Mk. 9446,60. Mit welchen Gewinnprozentfäßen da umgegangen wird, wollen wir zu berechnen dem Leser anheimgestellt sein lassen.

Riesrohr. (Korr.) Wer auf der Station Richterswil vorbeikommt, kann öfters in der Nähe des Bahnhofes mächtige eiserne Rieseröhren wahrnehmen, die auf die Eisenbahnwagen verladen werden. Sie kommen aus der Kesselschmiede Richterswil, woselbst sie aus 1—2 cm dicken „Blechen“ gebogen und zusammengenietet werden. Die Röhren sind bestimmt für die etwa 300 m lange Druckrohrleitung des Albulawerkes der Stadt Zürich in Sils, welche Leitung in ihrem fertigen Zustande rund 1000 t wiegen wird. Die Bleche bezieht die Kessel-

A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Illustrierter
Katalog für
Einrahmleisten

Spiegelglas

Prompte und
schnelle
Bedienung

für Möbelschreiner

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas, plan und facettiert. — la Qualität, garantierter Belag. —
Verlangen Sie unsere Preislisten mit **billigsten Engros-Preisen.** 1935a u